

Düsseldorfs Norden leuchtet

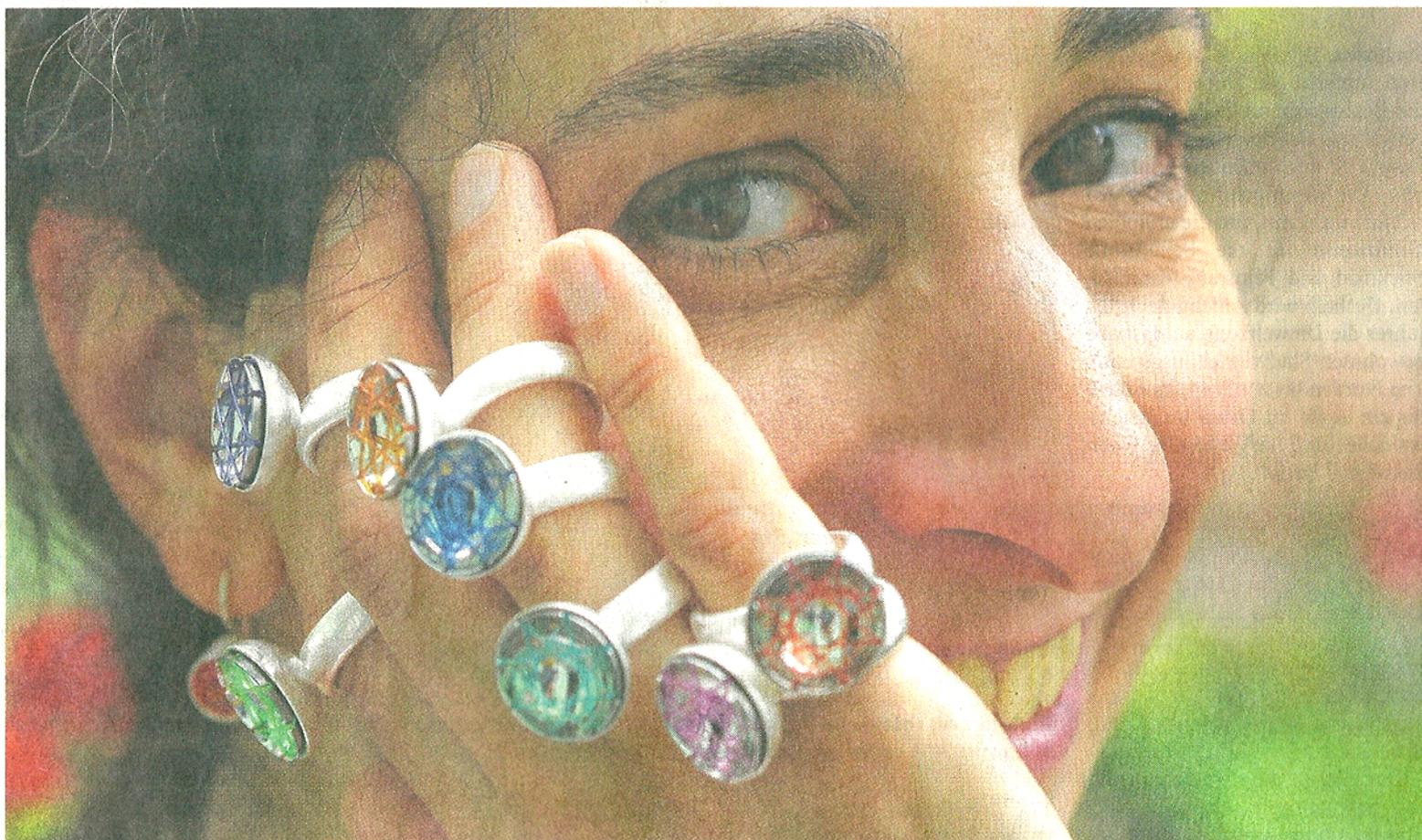
Designer der dritten „Schmuckpunkte“-Ausstellung öffnen am Wochenende ihre Türen

Kathrin Serong

Schmuckstücke aus Silber, Leder, PET-Folie, Kunststoff, Edelstahl und vielem mehr: Die Designer der dritten „Schmuckpunkte“-Ausstellung verzaubern mit außergewöhnlichen Kreationen aus den verschiedensten Materialien. Die Schmuckgestalter öffnen wie die „Kunstpunkte“ ihre Türen am kommenden Wochenende im Norden Düsseldorfs sowie am 1. und 2. September in den südlichen Stadtteilen. In gastfreundlicher Atmosphäre kann sich das Publikum persönlich mit den Designern unterhalten und die Schmuckkreationen im Wortsinn hautnah erleben.

„Jedes Schmuckstück hat seine eigene Geschichte“, sagt Moritz Wenz. Der Designer kreiert Unisex-Schmuck. Seine Serie „Sepia“ wird beispielsweise mit Hilfe des Rückenschulpes des Ossa Sepia Tintenfisches hergestellt, welcher als Einweggussform dient. Aber auch mit Umhängetaschen aus Leder begeistert Wenz, der Wert darauf legt, in Deutschland zu produzieren, nicht zuletzt aufgrund der kurzen Wege.

Anemone Tontsch feiert im September das 25-jährige Bestehen ihrer Galerie „Cebra“ in der Altstadt. Thema ihrer Jubiläumsausstellung sind „schmückende Gefäße“. Passend dazu hat die Designerin aus einem Marmeladendeckel und einer alten Kunststoff-Bierflasche einen Becher hergestellt. „Ich habe alle Aussteller gebeten, eben-



Mit einer optischen Illusion arbeitet Alin Boyacıyan. Bei ihren Ringen wird ein farbiger Nylonfaden über eine hohlverspiegelte Fläche gelegt.

FOTOS: KAIKITSCHENBERG

falls ein Gefäß zum Jubiläum herzustellen. Dann können wir alle gemeinsam anstoßen“, so die Designerin, die außerdem mit Armreifen aus Lampenschirmen und Ketten aus Glaskugeln Aufmerksamkeit gewinnt.

Heike Elfrink fasziniert mit Ketten und Ringen, die hauptsächlich aus Silber produziert wurden. „Ich

verwende aber auch Gold oder andere Materialien. Es kann alles sein“, betont die Schmuckdesignerin. „Meine Kollektion erinnert viele Menschen auch an Unterwasserwelten oder Planeten“, so Elfrink weiter. Dieser Eindruck entsteht durch die verschiedenen Tiefen, die sie versucht, in die Schmuckstücke zu integrieren. Auch bunte Saugnäpfe und Kugeln finden Verwendung bei der Designerin aus Flöngern.

Mit einer optischen Illusion arbeitet Alin Boyacıyan. Bei ihren Ringen aus Silber und Edelstahl wird ein farbiger Nylonfaden über eine hohlverspiegelte Fläche gelegt. Außerdem stellt sie Ketten und Ohringe aus schmalen Rohren her. Nina Rath, die gemeinsam mit Michaela Donsbach seit einem halben Jahr das Hinterhof-Atelier Donsbach/Rath auf der Aachener Straße betreibt, zeigt Ketten, Ohrstecker und Ringe. „Die Ringe sind aus Silber und mit Perlen besetzt, die meine Eltern mir aus Vietnam mitgebracht haben“, berichtet Nina Rath. Zu ihren Kreationen zählen zudem Silberberringe mit Filzkugeln: „Damit



Anemone Tontsch feiert bald das 25-jährige Bestehen ihrer Galerie „Cebra“.

AN DIESEN TERMINEN SIND DIE ATELIERS GEÖFFNET

Die Ausstellung „Schmuckpunkte“ findet am 25. und 26. August im Norden Düsseldorfs sowie in den südlichen Stadtteilen am 1. und 2. September statt. Geöffnet ist samstags von 14 bis um 20 Uhr und sonntags von 12 bis um 18 Uhr.

Zu erkennen sind die teilnehmenden Ateliers durch grüne Fahnen vor den jeweiligen Türen. Weitere Informationen über die Aktionen gibt es jetzt im Internet unter der Adresse:

www.schmuckpunkte.de



Grazil: Fischgräten als feines Schmuckstück.

wollte ich dem Ganzen etwas Voluminöses geben.“

Michaela Donsbach stellt Broschen, Ketten, Ringe und Ohrhänger vor. „Mir ist es wichtig, dass ich mich mit meinen Schmuckstücken von anderen Kreationen abhebe“, sagt die 27-Jährige. Mit einer Bro-

sche aus PET-Folie, die mit thermotaktivem Lack aus dem Autotuning-Bereich behandelt wurde, ist ihr beispielsweise ein außergewöhnliches Werk gelungen: „Der Lack reagiert auf unterschiedliche Temperaturen und ändert dementsprechend seine Farbe.“